

## Keplers bahnbrechende Erkenntnisse gewürdigt



Zu einem Festakt mit hochkarätigem Festvortrag hatte die Kepler Gesellschaft am vergangenen Freitagabend in die Räume der Vereinigten Volksbank eingeladen. Und das mit gutem Grund, denn vor sage und schreibe 400 Jahren hat Weil der Stads berühmtestes Kind Johannes Kepler das Astronomische Fernrohr erfunden.

Mit einem spannenden Vortrag wurde die bahnbrechende Arbeit Johannes Keplers – nach der noch heute alle Linsenfernrohre als Keplersche Fernrohre bezeichnet werden und ohne die die heutige Astronomie lange nicht da wäre, wo sie aktuell mit ihren Erkenntnissen steht – gewürdigt.

Auch Dr. Manfred Fischer, erster Vorsitzender der Kepler Gesellschaft, wertschätzte die Erkenntnisse Keplers auf dem Gebiet der Linsensysteme. Erfunden wurde das Fernrohr zwar schon 1608 in den Niederlanden, doch Johannes Kepler machte es durch seine Forschung, die er 1611 in der „Dioptrice“ beschrieben hatte, erst zum astronomischen Fernrohr.

*(Weiter auf Seite 2)*

## SEITE

Notdienste.....	10
Amtliches.....	10
Schulen .....	16
Kirchen.....	17
Vereine.....	27
Parteien.....	38



70 Jahre: Gemeinderat Dietmar Spreer gewürdigt

## Jubilar mit einem Faible fürs Weil der Städter Ehrenamt

Er ist an vielem interessiert, sei es Geschichte, sei es Politik: Dietmar Spreer lebt seit 34 Jahren in der Keplerstadt und ist mittlerweile mit Leib und Seele ein Weil der Städter, der sich in großem Maße ehrenamtlich engagiert. Am 10. November wurde Dietmar Spreer 70 Jahre alt, und vergangene Woche galt es, das Wiegenfest im „Rössle“ groß zu feiern.

Familie, Freunde, Vertreter der Stadt und seine Parteikameraden von der FDP kamen zusammen, um den Jubilar hochleben zu lassen und ihm für seine vielen Tätigkeiten zu danken. So auch Bürgermeister Hans-Josef Straub, denn vor zehn Jahren kam Dietmar Spreer als Nachrücker in den Gemeinderat und ist bis heute dabei. Seit etwa vier Jahren sitzt er noch dazu im Kreistag.

Ebenfalls vor vier Jahren übernahm er den Vorsitz im Heimatverein Weil der Stadt. Äußerst passend, denn Historisches interessiert den frischgebackenen 70-Jährigen schon, solange er denken kann. Sein angesammeltes Wissen über seine Heimatstadt gibt er in Stadtführungen an Einheimische und Touristen weiter. Seit über zwölf Jahren ist er der Meister der Kasse beim Kunstforum Weil der Stadt und seit zwölf Jahren im Verwaltungsrat des Vereins für Jugendhilfe im Landkreis Böblingen. Dietmar Spreer wurde am 10. November 1941 in Ulm geboren und sieht



darin heute eine erste Gemeinsamkeit mit Weil der Stadt. „Beides Reichsstädte“, sagt er. „Das verbindet.“ In der Keplerstadt niedergelassen hat er sich mit seiner Familie schließlich 1977.

WEBCODE: T7602377007

1989 war er an der Festschrift 100 Jahre Johannes-Brenz-Kirche“ beteiligt und wurde im gleichen Jahr in den Kirchengemeinderat gewählt, wo er bis 2007 Mitglied war. Aber sein Ausscheiden bedeutete nicht das Ende seiner Arbeit für die Kirchengemeinde. Seit 2008 hält er jedes Jahr vier bis fünf Gottesdienste im Bürgerheim.

Mit der Kirche war Dietmar Spreer auch lange beruflich verbunden. Er war bis zu seinem Ruhestand 2005 27 Jahre Verwaltungsleiter bei der evangelischen Landeskirche in Stuttgart im Bereich Erwachsenenbildung. Davor arbeitete er drei Jahre beim Regierungspräsidium in Stuttgart und zehn Jahre in der Verwaltung der Universität Hohenheim. „Eben ein typischer Beamter“, wie er

selbst fröhlich über sich sagt. Heute, mit mehr Zeit und Muße, widmen sich Dietmar Spreer und seine Frau Inge gerne dem Reisen. Ein lieb gewonnenes Reiseziel der beiden ist Thailand, denn dort lebt ihr Sohn und arbeitet wie auch schon der Vater für die Uni Hohenheim. (Text: cs)

Vom 1611 erfundenen Fernrohr bis zum Weltraumteleskop 2011

## Keplers Meisterstück noch heute zu bestaunen

Bürgermeister Hans-Josef Straub wies beim Festakt anlässlich der Erfindung des Astronomischen Fernrohres vor 400 Jahren durch Johannes Kepler stolz darauf hin, dass Weil der Stadt eines der seltenen Original-Kepler-Fernrohre besitze. Bewundern kann man das Meisterstück der damaligen Zeit im Museum.

Den Bogen ins Heute gespannt

Im Laufe des Abends wurde so der Bogen von der Erfindung des astronomischen Fernrohres 1611 durch Johannes Kepler zum brandaktuellen Kepler-Weltraumteleskop 2011, das nach erdähnlichen Planeten suchen soll, gespannt. Auch der Festredner des Abends, Professor Dr. Klaus Werner vom Institut für Astronomie und Astrophysik der Universität Tübingen, ging auf die Entwicklung des Teleskops ein. Der Referent beschrieb neueste Erkenntnisse, welche durch die Weltraumteleskope Kepler und Hubble gewonnen worden seien. Mit Spannung lauschten die zahlreichen Besucherinnen

und Besucher im Saal Werners Bericht. Mit ihrem Auftritt rundete das Gitarrenduo Till Veeh und Helmut Rauscher den Abend musikalisch ab. Zum Empfang gab es Brezeln, Wein und andere Getränke. Weitere Informationen gibt es beim Besuch des Kepler Museums, Keplergas-

se 2 in Weil der Stadt, unter Telefon 07033 521131 oder 07033 6586, E-Mail: [anfrage@kepler-museum.de](mailto:anfrage@kepler-museum.de), unter [www.kepler-museum.de](http://www.kepler-museum.de) und auf den Internetseiten der Kepler Gesellschaft unter [www.kepler-gesellschaft.de](http://www.kepler-gesellschaft.de).

(Text/Foto: je)



Werner Riehle, ehemaliger Bankdirektor und Ehrenmitglied der Kepler Gesellschaft, Harald Hutter, Weil der Städter Filialdirektor der Vereinigten Volksbank AG und Schatzmeister der Kepler Gesellschaft, sowie Professor Dr. Manfred Fischer, Vorsitzender der Kepler Gesellschaft